



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

Mein Aktenzeichen
9421 B

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Herr Hoffmann
Dominik.Hoffmann@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-5492
06131 16-175492

27. April 2018

18. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 12. April 2018

TOP 11: Keiner ohne Abschluss wird ausgeweitet

Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/2908 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Tagesordnungspunkt „Keiner ohne Abschluss wird ausgeweitet“ wurde in der Sitzung des Ausschusses am 12. April 2018 mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Seit dem Schuljahresbeginn 2009/2010 gibt es das besondere zehnte Schuljahr zur Erlangung der Qualifikation der Berufsreife nach § 79 der Übergreifenden Schulordnung, genannt Schuljahr „Keine/r ohne Abschluss (KoA)“. Das „KoA“-Schuljahr wird derzeit in jeweils einer Klasse an zehn Standorten von Realschulen plus organisiert.¹

Mit dem Projekt „KoA“ werden Jugendliche, die ansonsten die Realschule plus ohne Abschluss verlassen hätten, in kleinen Lerngruppen von maximal 20 Schülerinnen und Schülern zum Schulabschluss und zur Ausbildungsreife geführt.

Dieser Erfolg wird vor allem mit gezielten Angeboten im Rahmen eines ganztägigen Förderprogramms und durch intensive Verknüpfung von Unterricht mit Einsätzen in einem Betrieb erreicht. Die Präsenzzeiten in Schule und Betrieb sind dabei zu gleichen Teilen aufgeteilt.

¹ Dies sind die Realschulen plus in Bad Bergzabern, Bad Sobernheim, Birkenfeld, Kaiserslautern (an der Lina-Pfaff-Realschule plus), Lauterecken-Wolfstein, Pirmasens (an der Kirchberg-Realschule plus), Ramstein-Miesenbach, Ransbach-Baumbach, Söhren-Büchenbeuren und Trier-Ehrang.



Jeder „KoA“-Klasse steht pro Schuljahr ein Kontingent von 42 Lehrerwochenstunden zur Verfügung. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Jugendlichen durch außerschulische Partner, z. B. die örtlichen Agenturen für Arbeit und die Schulsozialarbeit.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich das Lernumfeld in einer „KoA“-Klasse positiv auf Motivation, Lernfreude und Leistungswillen der meisten Jugendlichen auswirkt. Ein hoher Anteil konnte nach Abschluss des „KoA“-Schuljahres die Berufsreife erwerben und danach eine Ausbildung beginnen. Über diese Erfolge hatte das Ministerium für Bildung bereits in vier Sitzungen des Bildungsausschusses berichtet (am 9. September 2008, 2. Juli 2009, 21. August 2012 und 10. September 2015).

Auch die im letzten Schuljahr 2016/2017 erzielten Ergebnisse belegen, welche Bedeutung das „KoA“-Projekt für die berufliche Entwicklung der Jugendlichen hat.

141 Schülerinnen und Schüler haben die zehn „KoA“-Klassen besucht.

115 Schülerinnen und Schüler haben den Abschluss der Berufsreife geschafft. Das ist eine Erfolgsquote von über 81 %.

103 Jugendliche und damit rund 90 % haben zum Schuljahresende sogar schon einen direkten Anschluss gefunden – in Form einer Ausbildungsstelle, eines weiterführenden Schulbesuchs oder in Form eines Langzeitpraktikums, etwa eines Freiwilligen Sozialen Jahres.

Rund die Hälfte der Jugendlichen hat mittlerweile eine Lehre begonnen, unter anderem als Maurer, Schreiner oder Hotelfachkraft.

Für die gesamte bisherige Laufzeit des Projekts (Schuljahre 2009/2010 bis 2016/2017) lässt sich feststellen, dass das Projekt außerordentlich erfolgreich ist. Bisher haben rund 85 % der teilnehmenden Jugendlichen den Abschluss erreicht. Davon erhielten über 82 % einen direkten Anschluss.

Mit Blick auf diese beeindruckenden Ergebnisse beabsichtigt das Ministerium für Bildung das Projekt auf andere Standorte ausweiten.



Die Ausweitung ist ab dem Schuljahr 2019/2020 möglich, wenn Schulen und Schulträger Anträge stellen. Zwei Anträge liegen bisher vor, nämlich für die Realschulen plus in Altenkirchen und Bingen-Scharlachberg.

Die Schule in Bingen will im „KoA“-Projekt ihre guten Erfahrungen einbringen, die sie mit dem Projekt „PRONTIE“ (praxisorientierte Ausbildungsplatz-Garantie) gewonnen hat. Ich bin überzeugt, dass das Zusammenwirken beider Projekte zu den von der Schule angestrebten Erfolgen führen wird. Die Schule ist zurzeit im Gespräch mit dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) zur Frage, wie die Projekte am besten miteinander verknüpft werden können.

Im Rahmen von „PRONTIE“ haben sich Schule, Schulträger, BA, Kammern und Kreishandwerkerschaft verpflichtet, Schülerinnen und Schülern im Bildungsgang „Berufsreife“ einen Ausbildungsplatz zu vermitteln. Dazu schließen die Jugendlichen einen Vertrag mit den Partnern. Sie starten mit einem Betriebspraktikum. Es folgen regelmäßige betriebliche Praxistage. Bei guten Leistungen und gutem Einsatz erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Ausbildungsplatz.

Die ADD ist auch mit zwei anderen Schulen über die Einrichtung einer „KoA“-Klasse im Gespräch. Beide Schulen organisieren derzeit Projekte, die „PRONTIE“ vergleichbar sind.

Die Projekte der genannten Schulen sind nicht die einzigen Maßnahmen für Jugendliche, die Probleme haben, Schulabschluss und Ausbildungsfähigkeit zu erwerben. Die Berufsbildenden Schulen „kümmern“ sich im sogenannten Berufsvorbereitungsjahr ebenfalls um solche Schülerinnen und Schüler und führen sie zur Berufsreife.

Dr. Stefanie Hubig